



Bald ist es geschafft und das Schelklinger Zementwerk erreicht: Ein Lkw biegt mit seiner überdimensionalen Ladung von der Bahnhofstraße in die Ehinger Straße ein, der nächste nähert sich bereits im Hintergrund. Foto: Renate Emmenlauer

Eine monströse Kolonne

Technik In der Nacht werden riesige Teile für die neue Ofenanlage im Schelklinger Zementwerk über die Alb transportiert. Von Renate Emmenlauer

Wer am späten Dienstagabend auf der Alb unterwegs war oder kurz vor Mitternacht in Schelklingen, konnte einen außergewöhnlichen Transport miterleben. Vier „Ofenschüsse“ für Brennöfen wurden über Zainingen, Ingstetten und Justin gen zum Zementwerk nach Schelklingen gefahren. Die bis zu 83 Tonnen schweren Stahlsegmente, die in einem Werk in Ostdeutschland gefertigt und per Schiff am Neckarhafen in Plochingen angeliefert worden waren, sind 5,50 Meter breit und 6,50 Meter hoch.

Eskorte aus vier Polizeiautos

Den Transport hatte die Firma Max Wild aus Berkheim an der Iller übernommen. Eskortiert wurde die monströse Kolonne von vier Polizeiautos. Zwölf Fahrzeuge einer Spezialfirma für Schwertransporte waren im Einsatz, um

die Strecke entsprechend den verkehrsrechtlichen Anordnungen zu sichern. Teils mussten kurzzeitig Strom- und Telefonleitungen gekappt und Ampelanlagen gedreht werden. In Ortschaften wa-

ren Parkverbotschilder entlang der Straßen aufgestellt worden. Was die Vorhut geändert hatte, wurde von den Experten der Nachhut gleich wieder in den Urzustand versetzt.

Auf der Baustelle wartet ein Raupenkran

Dimensionen Thyssen ist der Hersteller der neuen Ofenanlage im Schelklinger Zementwerk. Wie Werksleiter Stephan Wehning von Heidelberg Cement erläutert, ist der neue Drehrohrofen so groß, dass er nur in Stücken transportiert werden kann, die dann vor Ort zusammengesetzt werden. Ein Raupenkran ist im Zementwerk im Einsatz, er hebt die Teile

entweder sofort an ihren künftigen Platz oder lädt sie zur Zwischenlagerung ab. Wehning schätzt, dass der notwendige Massivbau für die neue Anlage in etwa einem Monat fertig sein wird, dann geht es an den Einbau von Maschinen und Technik. Insgesamt lägen die Arbeiten gut in der Zeit.

Umbau Für mehr als 100 Millionen Euro ent-

steht derzeit im Zementwerk eine neue Ofenanlage. Außer dem Drehrohrofen, der zwei ältere Öfen ersetzt, entsteht auch ein Wärmetauscherturm, der 142 Meter hoch werden soll. Durch den Austausch der alten Anlagen, von denen Teile 50 Jahre alt sind, werden die Emissionen laut Unternehmen wesentlich gesenkt und die Energieeffizienz deutlich gesteigert. ff

Ein solcher Transport bedarf einer umfangreichen Vorbereitung. „Alles ist super glatt gelaufen. Wir kamen zwischen 10 und 60 Stundenkilometer vorwärts“, berichtete nach der Ankunft Necmi Gül, Projektleiter der Firma Wild. Einzig an zwei Steigen auf der Alb habe man zusätzliche Zugfahrzeuge einsetzen müssen, um die schwere Fracht samt Lkw zu ziehen. Etwas umständlich sei auch die Fahrt die Hausener Steige hinab nach Schelklingen gewesen.

Morgen weitere Fahrt

Beim Zementwerk nahmen Schichtleiter Andreas Schweitzer und sein Team am frühen Morgen den Schwertransport in Empfang. Am Tag wurde die Fracht abgeladen. Die restlichen drei Ofenschüsse sollen in der Nacht vom Freitag zum Samstag über die Alb zum Schelklinger Zementwerk gefahren werden.